

Ein in der Realität verankertes Papier

POLITIK: Konstituierende Sitzung des Eisacktaler Bezirksrates mit Wahl des Ausschusses und Bestätigung des amtierenden Präsidenten

EISACKTAL (ive). Walter Baumgartner wird der Bezirksratsgemeinschaft Eisacktal auch die nächsten 5 Jahre als Präsident vorstehen. Dabei steht ihm ein komplett erneuerter Ausschuss zur Seite.

Amtsinhaber Walter Baumgartner bewarb sich bei der gestrigen Sitzung des Bezirksrates als einziger um das Amt des Bezirkspräsidenten. Zuvor war unter dem Vorsitz der Brixner Gemeinderätin Paula Bacher die Wählbarkeit der 16 Bezirksräte bestätigt worden (siehe Infokasten).

Für den Bezirksausschuss nominierte Baumgartner Paula Bacher und Mario Cappelletti (beide Brixen) sowie Susanne Rieder (Mühlbach) und Stefan Deporta (Klausen). Der Bezirksrat stimmte bei einer Enthaltung (Sabine Mahlknecht) zu. Nach der Sitzung ernannte Baumgartner Cappelletti zu seinem Stellvertreter.

Einige Räte bemängelten die erst gestern erfolgte Bekanntgabe der Ausschuss-Kandidaten. Das 15 Seiten umfassende Arbeitspapier des Präsidenten bezeichnete Walter Kerer als „langweilig, aber sehr realistisch“. Damit werde die bisherige Arbeit der Bezirksratsgemeinschaft fortgeschrieben und auf neue Entwicklungen eingegangen. Längerfristige Visionen aber fehlten, was Kerer den knappen Finanzmitteln zuschrieb.

Das Ziel der Bezirksratsgemeinschaft ist laut Baumgartner, ihr Einzugsgebiet sozial, kulturell und wirtschaftlich zu stärken.



Die erste Sitzung des neuen Bezirksrates fand zum Teil in Präsenz, zum Teil über Videokonferenz statt. ive

HINTERGRUND

Der neue Bezirksrat

EISACKTAL (ive). Die 16 Mitglieder des Bezirksrates werden von den Mitgliedsgemeinden ernannt. Die Gemeinden Barbisan, Lajen, Natz-Schabs, Rodeneck, Villanders, Villnöß und Waidbruck sind mit ihren Bürgermeistern vertreten: Erich Mur, Stefan Leiter, Alexander Überbacher, Helmut Achtmüller, Walter Baumgartner, Peter Pernthaler, Philipp Kerschbau-

mer. Die Gemeinde Brixen hat Sabine Mahlknecht (Team K) als Vertreterin der politischen Minderheit im Gemeinderat, Mario Cappelletti und Paula Bacher nominiert. Feldthurns ist mit Gemeinderat Dietmar Waldboth, Klausen mit den Räten Stefan Deporta und Emanuela Costa, Lüsen mit Gemeinderat Johann Grünfelder, Mühlbach mit Gemeinderätin Susanne Rieder und Vahrn mit Rat Walter Kerer vertreten. ©

Nur durch interne Geschlossenheit sei es möglich, Prioritäten festzulegen und konkrete Ziele umzusetzen - im fairen Ausgleich

zwischen den Gemeinden.

Wegen der knapperen finanziellen Mittel kündigte Baumgartner Effizienzsteigerungen in allen

Bereichen an, mit Augenmerk auf die Digitalisierung der Verwaltung oder die Fernüberwachung im Umweltbereich.

Sozialdienste brauchen Planungssicherheit

80 Prozent des Budgets der Bezirksratsgemeinschaft fließen in die Sozialdienste mit 280 Mitarbeitern. Baumgartner geht davon aus, dass die Pandemie wirtschaftlich und sozial ihre Spuren hinterlassen wird. Da die Landeszuweisungen meist erst im Laufe des Jahres eintrudeln, fehle Planungssicherheit. Baumgartner plädierte dafür, die aktuelle Finanzierungsform durch eine Finanzvereinbarung nach dem Modell der Gemeindenfinanzierung zu ersetzen. Aufgrund der zuneh-

menden Nachfrage nach Sozialleistungen brauche es zudem eine mit dem Land definierte Prioritätensetzung.

Als künftige Herausforderungen der Sozialpolitik nannte Baumgartner die steigende Zahl der Pflegebedürftigen, die Inklusion zugewanderter Menschen und der Menschen mit Beeinträchtigungen in die Arbeitswelt und im Wohnbereich.

Mehr Nachhaltigkeit

Baumgartner kündigte eine Machbarkeitsstudie zum Um- oder Neubau der sozialpsychiatrischen Rehabilitationseinrichtung Bartgaishof in Vahrn und eines neuen Sozial- und Gesundheitszentrums im Eisacktal an, ebenso die Errichtung einer Trainingswohnung zum begleiteten Übergang von Menschen mit Behinderung in ein autonomes Leben. Im Götschelehof ist bereits mit der Gemeinde Brixen der Bau von Wohnungen für Menschen mit Behinderungen geplant.

Im Bereich Umwelt und technische Dienste möchte Baumgartner ein Nachhaltigkeitsprogramm entwickeln und so Schritte hin zu einer Kreislaufwirtschaft setzen. Wegen der steigenden Abwassermengen muss die Kläranlage Brixen-Süd erweitert werden, das Radwegenetz soll weiter ausgebaut und verstärkt auf E-Mobilität gesetzt werden. Auf eine Entlastung des Eisacktals von Verkehrs-Lärm und Emissionen wird weiter hingearbeitet.